

The background of the cover features a stylized, line-art illustration in red and orange tones. It depicts several hands in various positions, some holding pencils and others resting on a surface, suggesting a collaborative drawing or artistic process. The overall color palette is a gradient from yellow at the bottom to pink at the top.

Gila Kolb

Zeichnen können

Ein Paradigma der
Kunstpädagogik

Kunst Medien Bildung 13

kopaed

Gila Kolb

Zeichnen können

Ein Paradigma der Kunstpädagogik

Kunst Medien Bildung

Band 13

Andreas Brenne / Christine Heil / Torsten Meyer / Ansgar Schnurr

(Herausgeber*innen im Auftrag der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung e.V.)

Editorial

Die Schriftenreihe Kunst Medien Bildung ist ein Forum für den wissenschaftlichen Austausch über die Erforschung von existierenden und denkbaren Verknüpfungen von Kunst, Medien und Bildung in wechselnden diskursiven Feldern.

- Bildung wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Bildung ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, das Interaktion und Kommunikation anders bestimmt als eines, das sich nur auf quantitative Evaluation oder intentional zu erreichende Standards beschränken lässt.
- Kunst wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Kunst ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, insbesondere für die Untersuchung der Konstitution des Subjekts unter bestimmten historischen Bedingungen.
- Medium wird als konstitutives Dazwischen verstanden und nicht auf ein passives technisches Werkzeug, Gerät oder Instrument für die intentional ausgerichtete Übertragung oder Verbreitung von Information reduziert.
- Das Feld der Verknüpfung lässt sich unterschiedlich konzipieren: beispielsweise als Vermittlung, Information, Erziehung, Sozialisation, Unterricht, Experiment, Anlass zur Forschung oder zum Diskurs.

Die Schriftenreihe Kunst Medien Bildung wird – wie die gleichnamige Online-Zeitschrift zkmb – herausgegeben im Auftrag der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung e.V., die sich als Interessengemeinschaft von Wissenschaftenden versteht, mit dem Ziel, theoretisch ausgerichtete Ergebnisse aus Forschung und Lehre, die das Profil des Gegenstandsbereichs und seine bildungstheoretischen Besonderheiten im Schnittfeld transdisziplinärer Ansätze betreffen, zu befördern und zu dokumentieren. Die Schriftenreihe dient der Darstellung und Veröffentlichung dieser Arbeit und ihres Umfeldes.

kunst-medien-bildung.de

zkmb.de

Gila Kolb

Zeichnen können

Ein Paradigma der Kunstpädagogik

kopaed

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar

Diese Dissertation wurde 2021 von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln angenommen.

Impressum

Autorin: Gila Kolb

Herausgeber*innen der Reihe „Kunst Medien Bildung“: Andreas Brenne, Christine Heil, Torsten Meyer, Ansgar Schnurr (im Auftrag der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung e.V.)

Korrekturat: Wolfgang Jung, Nanette Kolb

Layout und Satz: Sarah Winter

Gestaltungskonzept: Torsten Meyer, Konstanze Schütze, Gesa Krebber

Umschlagbild: Martina Bramkamp, Sarah Winter

Umschlaggestaltung: Sarah Winter

Druckerei: docupoint, Barleben

Trotz intensiver Recherchen ist es uns leider nicht gelungen, alle Inhaber*innen von Rechten ausfindig zu machen. Berechtigte werden gebeten, sich an den Verlag zu wenden.

© kopaed 2024

Arnulfstr. 205, 80634 München

Fon: 089.68890098 Fax: 089.6891912

E-Mail: info@kopaed.de

Internet: www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-133-3

Inhalt

Vorwort von Torsten Meyer	10
1. Einleitung	17
1.1. Das Unbehagen beim Zeichnen	19
1.2. Können im Kunstunterricht	25
1.3. Bezugsfeld Kunstpädagogik	27
1.4. Datenerhebung und Zeichnen mit beiden Händen	29
1.5. Zur Struktur dieser Forschungsarbeit	33
1.6. Exkurs: Ein beidhändig zeichnerisches Experiment oder ein Anfang, der zugleich ein Setting ist	35
1.7. Methoden bezeichnen I	40
2. Ausgangspunkte	49
2.1. Die Gegenwart ernst nehmen	49
2.1.1. Das Leben im shift	49
2.1.2. Shift	52
2.1.3. „Unerwünschte“ Praktiken der „digital natives“ oder: #kidsignoringrembrandt	55
2.1.4. Bursts of high attention: Augen und Ohren der „kleinen Däumlinge“	60
2.1.5. Was wollen Schüler*innen im Kunstunterricht können?	61
2.1.6. Wie wollen Schüler*innen Zeichnen können? Oder: Sich ein U für ein L vormachen	64
2.1.7. Wie praktizieren Lehrpersonen Zeichnung in der Lehre?	66
2.1.8. Verschiebungen im Kanon und Zwischenfazit	70
2.2. Die Zeichnung als Gründungsmedium des Kunstunterrichts	73
2.2.1. Zeichnen lernen für „edle“, bzw. „freie“ Menschen	76
2.2.2. Zeichnen lernen für Alle	78
2.2.3. Zeichnen lernen als persönliche Entwicklungsmöglichkeit	80
2.2.4. Zeichenunterricht als Teil allgemeinbildender Schulen	83
2.2.5. Zeichnen als Kulturtechnik	84
2.2.6. Beim Zeichnen lehren, dass etwas nicht erlernt werden kann	85
2.2.7. Zeichnen lehren in Zeiten der Konzeptkunst und darüber hinaus	88

2.2.8. Zeichnen lehren aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse	91
2.2.9. Zwischenfazit zum Eröffnen des Zeichnenlernens	103
2.3. Gelenkt ungelenk zeichnen – die Aufgabe des beidhändigen Zeichnens in der Kunstpädagogik	105
2.3.1. Die beidhändige Zeichnung in der Kunstpädagogik	108
2.3.2. Ein Leitfaden des kompetenten Zeichnenlernens – beidhändig gezogene Kreise, Schleifen, Palmetten und das einhändige Naturstudium	114
2.3.3. Rhythmus und innere Vorstellungskraft: Beidhändiges Zeichnen als Vorübung am Bauhaus	121
2.3.4. Beidhändiges Erleben	127
2.3.5. Können verschieben durch unbeholfenes beidhändiges Zeichnen	128
2.3.6. Gewohnheiten beidhändig zum Tanzen bringen. Eine erste Annäherung an das Zeichnen verlernen	129
3. ZEICHNEN	137
3.1. Was ist eine Zeichnung? Ursprünge	137
3.2. Die Zeichnung als Grundlage der Kunst und Ausweis des künstlerischen Könnens	146
3.3. Künstlerisches Können im Zeichnen: Drawing the shift	149
3.3.1. Skizze 1: Zufällig zeichnen	152
3.3.2. Skizze 2: Robert Rauschenberg radiert de Kooning und eröffnet das nicht-zeichnen	154
3.3.3. Skizze 3: Strategisch nicht zeichnen können mit Imi Knoebel	156
3.3.4. Skizze 4: Die Gruppe robotlab verschiebt das Zeichnen können	158
3.3.5. Skizze 5: Beidhändiges Zeichnen als Übertragung	161
3.3.6. Zwischenfazit zum künstlerischen Können in der Zeichnung mit einem Ausblick auf Kritikalität	163
4. KÖNNEN im Kunstunterricht	169
4.1. Was meint Können?	169
4.2. Zeichnen können und nicht zeichnen können	169
4.3. Können als Kompetenz	170
4.4. Kompetentes Zeichnen	172
4.4.1. Eine Aufgabenstellung zum kompetenten Zeichnen	175
4.5. Können als Normerfüllung	178

4.6. Zeichnen entlang der Norm	179
4.6.1. Naturalismus als normierte Konstante	180
4.6.2. Beidhändig normiertes Zeichnen	187
4.7. Können als Kritik	188
4.8. Können als Hacken	191
4.9. Zeichnen können hacken	193
4.9.1. Aufgaben mit Einschränkungen als Hack	195
4.10. Können in der Krise. Vom Verschieben und Verlernen	200
4.10.1. Können verschieben	200
4.10.2. Können Verlernen	202
4.10.3. Beidhändig Zeichnen verlernen	207
4.11. Zwischenfazit	208
4.11.1. Hacken, nicht zeichnen können, verlernen	209
 5. IM KUNSTUNTERRICHT	 215
 5.1. Forschungen zur Kinder- und Jugendzeichnung	 215
5.2. Und wie zeichnen Schüler*innen?	216
5.2.1. Kartoffeln zeichnen	217
5.3. Methoden bezeichnen II	221
5.3.1. Zur Forschungsperspektive	224
5.4. Methodisch-methodologische Überlegungen zur Erhebung	230
5.4.1. Implizites Wissen explizit machen	232
5.5. Beschreibung der Erhebung	237
5.5.1. Zur Darstellung des Datenkorpus	249
5.5.2. Zur Darstellung von Videographie	250
5.6. Methodische Überlegungen zur Auswertung	255
5.6.1. Datenfunde: Kollaborationen innerhalb gestalterischer Prozesse	258
5.6.2. Axiale Codierung	260
5.7. Auswertung	262
5.7.1. Achse 1: Normen des Zeichnens:	266
5.7.2. Achse 2: Kompetentes Handeln	271
5.7.3. Achse 3: Hack	279
5.7.4. Achse 4: Experimentieren	280
5.7.5. Achse 5: Bewerten	286
5.7.6. Achse 6: Zeichnen von und mit anderen lernen	290
5.7.7. Achse 7: Verschieben/ Ins Verhältnis setzen	301

5.7.8. Was geschieht eigentlich nicht?	304
5.7.9. Zusammenfassende Interpretation der Achsen	304
5.8. Kommentierung der Forschungssituation und Methodenkritik	307
5.9. Zum Unterricht als Erhebungsform	309
5.10. Forschendes Lehren im Kunstunterricht	309
6. Fazit: Kein Schlusstrich	315
6.1. Was hat denn Verlernen jetzt mit meinem Kunstunterricht zu tun?	
Zeichnen Verlernen Vermitteln	317
Anhang	325
Literaturverzeichnis I	325
Literaturverzeichnis II	325
Abbildungsverzeichnis	346
Materialteil Link	353
Materialteil	354
Videographierte oder interviewte Schüler_innen	358
Zeichnungen	364
Fragebögen	381
Deskriptive Inhaltsangabe	411
Gruppengespräch Klasse 10 Tisch 1	421
 Dank	
Zur Autorin	



Allen gewidmet, die glauben,
nicht zeichnen zu können.